

DIE RELEVANZ DER ZWEISPRACHIGEN
SCHULE FÜR GRIECHISCHE KINDER
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Ihre Bedeutung für die Formierung der europäischen Einheit

Ansprache zur Begrüssung der Delegation
des bayrischen Kultusministeriums:

VON
Prof. GERASSIME-CHRYSOSTOM ZAPHIRIS
Metropolit von Peristerion

Sehr geehrter Herr Doktor Beck (Generaldirektor des Kultusministeriums),
sehr geehrter Herr Erziehungsminister,
geliebte Mitbrüder und verehrte Gästel
Freuet Euch (χαίρετε)!

Ich finde keine passenderen Worte, auch keine geeignetere Begrüssung, als die der alten Griechen an Freunde und Bekannte, Verwandte, Mitbrüder und Gleichgesinnte gerichtete Grussformel: χαίρετε (Freuet Euch).

Ich beabsichtige, Ihnen in diesem Moment die Grüsse der Alten und Neu-Griechen zu übermitteln, weil diese Grüsse Ausdruck geben von Empfindungen der Freude und des Glückes, von Frieden und geistiger Verbundenheit zwischen Gastgeber und Gästen.

Ihre Anwesenheit im Lande Homers, Platons, Aristoteles', Thukudides' und Perikles', im Lande der Orthodoxie und in der Heimat der letzten Nobelpreisträger Georg Seferis und Odysseus Elitis erfüllt unsere Seelen und Herzen mit Glück und Freude, die um so grösser ist, weil sie alle aus der Bundesrepublik kommen, der Heimat grosser Philosophen, Schriftsteller und bekannter Professoren. Zudem hat Griechenland mit Ihnen besondere geistige, kulturelle, finanzielle, wirtschaftliche und touristische Wurzeln aus der byzantinischen Zeit. Die geistige Verbindung zwischen den beiden Völkern ist von jeher sehr eng

und umfangreich gewesen. Als Beweis möchte ich Ihnen zwei Tatsachen in Erinnerung rufen:

1. Zur Zeit des Königs Otto (von Bayern) in Griechenland sind einige sehr wichtige griechische Gesellschaften in Deutschland gegründet worden, deren Mitglieder geistigen und wirtschaftlichen Nutzen gebracht haben.

2. Bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges haben mehrere griechische Professoren in Deutschland studiert. Dies hat dazu beigetragen, das Gleichgewicht zwischen zwei Zivilisationen aufrechtzuerhalten und die geistige Verbindung zwischen unseren Völkern zu fördern.

Während des 2. Weltkrieges war diese Verbindung abgebrochen. Doch nachher kam der Wunsch zur Verbesserung der Beziehungen, des Aufbaus einer neuen Welt; geistige und kulturelle Beziehungen wurden geschlossen bis zu einem unerwartet hohen Niveau.

Lassen Sie mich erwähnen, dass mehrere tausend Griechen in Ihr Land gekommen sind. Die Gründung und Anerkennung der griechischen Metropole als Religionsgemeinschaft in Deutschland, die Organisation von Gemeinden in allen grossen Städten der Bundesrepublik stellen eine lobenswerte Tatsache dar.

Die Öffnung der Türen zu den deutschen Universitäten und Hochschulen mit Stipendien des deutschen Staates zur wissenschaftlichen Spezialisierung soll hier nicht unerwähnt bleiben, ebenso wie die Bestallung mehrerer Griechen als Professoren an deutschen Universitäten.

Der kommerzielle, kulturelle und technische Austausch zwischen beiden Seiten muss hier ebenfalls anklingen wie auch die Beihilfe Deutschlands zur Realisierung der griechischen Entwicklungsprogramme.

Besonders erfreulich ist der deutsche Tourismus in unserem Lande der Schönheit und Harmonie, dem einzigartigen Panorama von Bergen und Meer, der organischen Verbindung von klassischer Antike und griechischer Moderne.

Dies ist ein Punkt geistiger Verbundenheit zwischen den beiden Völkern.

Im Zeichen der Entwicklung und Stabilität soll dieser Kongress dazu beitragen, enge Verbundenheit aufzuzeigen und weitere gute Beziehungen zu schaffen zwischen beiden Völkern. Es wird bestimmt zu guten Ergebnissen kommen, da auf beiden Seiten guter Wille vorhanden ist. Die Anwesenheit des Generaldirektors Dr. Beck des Bayerischen Kultusministeriums ist eine weitere Zuversicht für uns alle.

Seine Liebe zu Griechenland ist uns bekannt, sein Interesse für die Probleme der griechischen Gastarbeiter in Deutschland ist gross, er hat einen grossen Beitrag geleistet zur griechischen Schule im allgemeinen, besonders der in Bayern.

Wir sind uns seiner Treue zur christlichen und besonders zur katholischen Kirche bewusst und seiner Bemühung zur Anerkennung der griechischen Metropole von Deutschland sowie seiner Sympathie für das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel und für die orthodoxen Kirchen.

Lassen Sie mich erwähnen, dass ich in Deutschland lange Zeit studiert habe und den Fortschritt der geistigen und wissenschaftlichen Arbeit bewundere. Ich habe gute Beziehungen geknüpft zu hohen Persönlichkeiten der deutschen Kirchen und zu Theologen. So lernte ich die guten Eigenschaften und Fähigkeiten des deutschen Volkes schätzen.

Als Theologe und als Geistlicher, der in der Bundesrepublik studiert hat und sowohl mit den griechischen Gastarbeitern als auch mit Studenten, Professoren und Lehrern in stetem Kontakt stand, lassen sie mich über die zweisprachige Schule in der Bundesrepublik Deutschland sprechen, ein Thema, mit dem Sie sich hier beschäftigen werden.

Sicherlich möchte ich in Ihrer Arbeit nicht intervenieren. Ich bin überzeugt, dass Sie mehr als ich über die Erziehung der griechischen Kinder in der Bundesrepublik wissen.

Dennoch möchte ich, wenn Sie erlauben, einige eigene Gedanken zu diesem Thema äussern.

Es ist bekannt, dass die Kirche von Griechenland ein Mitglied der Konferenz Europäischer Kirchen ist und somit gesteigertes Interesse hat an einem vereinigten Europa, das den Menschen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

Der griechische Staat bemüht sich - wie wir ja alle wissen - um die volle Mitgliedschaft in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Als Grieche — nämlich einmal als griechischer Staatsbürger und als Vertreter meiner Kirche in der Konferenz Europäischer Kirchen — habe ich ein besonderes Interesse daran, dass der griechische Arbeitnehmer in dem Land, in das er emigriert ist, als gleichberechtigter Europäer angesehen wird.

Aus diesem Grunde fordere ich für die griechischen Kinder eine angemessene Ausbildung, die sie zu mündigen Europäern erzieht.

Dies war in dem bisherigen alten Schulsystem nicht möglich!

Es wäre besser, das Problem der griechischen Schule in Deutschland nicht separat anzusehen, sondern im Kontext der kulturellen, wissenschaftlichen, religiös-kirchlichen und finanziellen Einheit Europas und auch in der weiteren Verbesserung unserer bilateral-verschiedenen Beziehungen.

Das bedeutet, dass die Funktion der zweisprachigen Schule deutscher- und griechischerseits vollständig sein soll.

Falls dies nicht möglich ist, halte ich es für besser, keine solche Schule zu führen, da die Kinder nur ungenügende Sprachkenntnisse erhielten. Falls diese Schule gut funktioniert, werden sich die griechischen Kinder nicht isoliert vorkommen, denn sie dürfen nicht von ihren eigenen kulturellen, religiösen, kirchlichen und nationalen Überlieferungen isoliert werden, was die totale Assimilierung an die deutschen Werte und Normen zur Folge hätte. Wohl aber sollte ein konkreter *Einfluss* der deutschen Zivilisation ausgeübt werden, der für unsere Kinder nicht nur wünschenswert und wichtig ist, sondern eine Verpflichtung darstellt.

Zudem wird die zweisprachige Schule zur Integration der Kinder in die deutsche Gesellschaft beitragen.

Die Kinder der griechischen Gastarbeiter sollen die Möglichkeit haben, nach den geistigen, moralischen und religiösen Ausrichtungen der beiden Zivilisationen und Überlieferungen erzogen zu werden, sowie nach den letzten Fortschritten der Wissenschaft.

Die Schule darf dabei aber für die ausländischen Kinder kein Getto werden, was ja dem europäischen Gedanken widerspräche, der das Ziel des *Aufeinanderzugehens* vertritt.

Dies könnte in die Praxis umgesetzt werden, wenn auch deutsche Eltern ihre Kinder auf diese Schule schickten, so dass Gedanken von Versöhnung und Brüderlichkeit nicht leere Floskeln bleiben, sondern bereits bei den Kindern eingeübt werden, die ja das Europa von Morgen bilden.

Wir sollten eine solche Erziehung so früh wie möglich beginnen — vielleicht schon in Kindergärten, die die deutschen und ausländischen Kinder zusammen besuchen, sodass gegenseitige Vorurteile gar nicht erst aufgebaut werden!

* * *

Erlauben Sie mir die Bemerkung, dass eine Integration dann möglich ist, wenn sich die deutsche Regierung auch mit den Eltern der

Kinder und den übrigen Erwachsenen befasst. Ohne diesen Versuch wird eine Integration der Kinder unmöglich sein.

Dieser letzte Punkt hat eine besondere und wichtige Bedeutung für die griechischen Kinder, die mit ihren Eltern in Deutschland leben. Bereits herrschen zwei Meinungen bzw. politische Ansichten:

die Emigration und die Re-emigration der ausländischen Mitbürger in der BRD. Meines Erachtens sind das Probleme, die sich seit zwei Jahrzehnten angesammelt haben, die nicht mit Vorschriften, Gesetzen, Anwendungen oder Gewaltakten zu lösen sind.

Richtig erfasst und klar formuliert hat der Philosoph und Schriftsteller Max Frisch dieses Problem. Ich zitiere: «Die Industrie hat Hände gebraucht, und dafür erhielt sie Menschen». Ende des Zitats. Diese Probleme, die sich angehäuft haben und nicht vor ihrer Entstehung durchdacht worden sind, können wir, meiner Meinung nach, mit realen Mitteln lösen: und zwar ein Prozentsatz wird die Emigration befolgen, ein anderer, grösserer vielleicht die Re-Emigration. In beiden Fällen wird der Faktor Wirtschaft eine grosse Rolle spielen. Aber um die Lösung des Problems zu erleichtern, müssen wir unbedingt die Herkunft des Griechen berücksichtigen und seine Identität bewahren, weil der Grieche ohne sein «Ich und seine Freiheit» für sich für das Gastland und für das vereinigte Europa unproduktiv und unbrauchbar wäre, wie ein Adler ohne Flügel.

Deswegen plädiere ich auch für das zweisprachige Schulsystem — ein System, das keine Kompromisse der existierenden Gesellschaften aushandelt, sondern den jungen Europäern zugute kommt.

Das zweisprachige System soll für die Kinder sogar mehr Vorteile bringen, die die Mühe lohnen, dieses schwierige System zu befolgen. Es soll ihnen nicht nur die Anpassungsmöglichkeit an die bestehenden Gesellschaftsordnungen ohne grössere Mühe verschaffen, sondern vielmehr die Basis für die Zukunft Europas gründen. Selbstverständlich ist mir bewusst, dass das zweisprachige System mehr Kosten, Zeit und Mühe bedeutet, es gibt aber nach dem Volksmund ohne Schweiß keinen Preis.

Weil bis jetzt die Eltern als Knechte der Wirtschaft gedient haben, sollen aber die Kinder keine Opfer der bestehenden Wirtschaftseuphorie werden, sondern davon Nutzen haben!!! Zum beruflichen Aufstieg benötigt man gründliche Kenntnisse der deutschen Wissenschaft. Ohne diese wird eine Konkurrenz zwischen griechischen und

deutschen Kindern nicht möglich sein, und diese Kinder haben somit keine Möglichkeit, sich emporzuarbeiten.

Die Integrationsschwierigkeiten haben nicht nur rein nationale, religiöse kulturelle und psychologische Ursachen, sondern sie erwachsen auch aus der sozialen Unsicherheit der griechischen Gastarbeiter und der übrigen Ausländer.

Zur Lösung wirtschaftlicher Probleme darf die Bundesrepublik ausländischen Arbeitnehmern die Arbeitsbewilligungen nicht entziehen und sie somit zur Rückkehr in ihre Heimat zwingen. So werden nämlich die Kinder Opfer einer ungesunden Politik.

Diese Kinder werden in Griechenland Schwierigkeiten haben, wegen ungenügender Sprachkenntnisse den Schulbesuch fortzusetzen.

Die Pluralität findet in der Einheit statt und die Einheit in der Pluralität. Dieses muss unsere Botschaft sein, weil wir nicht ein statisches Europa bilden möchten, sondern ein dynamisches.

Wir können nur dann eine wirkliche europäische *Gesellschaft* bilden, wenn wir eine europäische *Zivilisation* schaffen. Eine europäische *Zivilisation* aber ist nur dort, wo *Autonomie* der Menschen und *Minderheiten* herrschen, denn *Gesellschaft* und *Zivilisation* sind nicht zwei unabhängige Dinge, sondern, im Gegenteil, voneinander abhängig!

Die Existenz von zweisprachigen Schulen wird auch der Europäischen Gemeinschaft dienen, welche verschiedene Nationen und Völker mit verschiedenen Sitten, Traditionen und diversen Kulturen und religiösen Bräuchen einschliesst. Wir glauben, dass solch eine Schule zum europäischen Bewusstsein in unseren Seelen und Herzen beiträgt. Die Hauptsorge der deutschen und griechischen Regierung und besonders der Lehrer beider Länder ist die Entdeckung und Ausführung der notwendigen Wege und die Entwicklung von produktiven Methoden, mit welchen die Schaffung eines europäischen Gewissens erleichtert wird.

Aber dieses europäische Gewissen bedeutet nicht Vernichtung geistiger, kultureller, wirtschaftlicher, kirchlicher und nationaler Unabhängigkeit der Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft. Wie in den Vereinigten Staaten, so sollen auch in der Europäischen Gemeinschaft die Pluralität und Differenzierung von Bräuchen und Sitten, *Zivilisationen* und *Überlieferungen* nicht als negative Faktoren betrachtet werden, sondern als positive.

Die Pluralität findet in der Einheit statt, und die Einheit in der Pluralität! Dieses muss unsere Botschaft sein, weil wir nicht ein statisches, sondern ein dynamisches Europa bilden möchten. Mit diesen Bemerkungen und den besten Wünschen im Namen der griechisch-orthodoxen Kirche und des interorthodoxen Zentrums, dessen Direktor ich bin, heisse ich Sie herzlich willkommen und wünsche Ihnen eine angenehme Zeit in Griechenland. Während Ihres Besuches stehe ich jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung. Ich würde mich freuen, Ihnen mit meinen Diensten behilflich zu sein, um Ihren Aufenthalt angenehm zu gestalten.

* * *

Brüder und Schwestern, liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren, ich heisse Sie alle herzlich willkommen in diesem Lande, welches auch das Ihrige ist, weil laut eines ausländischen Schriftstellers nicht nur diejenigen, die in Griechenland geboren sind, sondern alle von der klassischen griechischen Zivilisation geboren und immer noch inspiriert und beeinflusst sind.